

Ochsenkarren



Seelöwen-Felsen



Seelöwen



Seelöwen

Reiseroute: Pazifikküste von Cobquecura bis Los Vilos

Nächstes Ziel: Insel Chiloe

Chile, 03.02. bis 11.02.2012

## Hallo!

Es reicht! Nach so vielen Vulkanen und Seen wollen wir an den Pazifik fahren, um den chilenischen Sommer am Strand zu genießen. Ganz nebenbei machen wir den 30.000sten km unserer Reise voll – was für Entfernungen in Südamerika!!

Bei Cobquecura beginnen wir unsere Küstenfahrt nach Norden. Kurz hinter dem kleinen Ort sehen wir einen Ochsenkarren. Solche sieht man hier noch öfters, aber so schön wie dieser sind sie selten. Kurz darauf ist ein Hinweisschild zu einer Seelöwenkolonie. Vom Strand aus kann man gut den nur 50 Meter entfernten Wohnfelsen sehen. Wir setzen uns mit unseren Ferngläsern in den warmen Sand und sehen dem Treiben zu. Es ist eine ziemlich rücksichtlose Gemeinschaft. Wenn einer von den Seelöwen rauf oder runter will, wälzt er sich einfach über die anderen drüber. Diese protestierten dann mit lautem Gebrüll und Drohgebärden, bis sie selbst dann über andere klettern.

Gleich daneben ist die Iglesia de Piedra. Sie ist ein vom Meerwasser ausgespülter riesiger Felsen, durch dessen Höhlen man nun gehen kann. Der Küstenabschnitt hier ist sehr beschaulich. Es gibt keine Verbotsschilder und man muss weder für die Seelöwen noch für die Iglesia Eintritt bezahlen. Am Strand sind Sonnenschirme aufgestellt, die man umsonst benützen kann.

Südlich von Constitucion sind sehr schöne Strände. Einige haben große Felsen, auf denen Pelikane brüten. Es ist ein ständiges Kommen und Gehen. Wenn der Pelikan seinen Schnabel öffnet um sein Junges zu füttern, verschwindet dieses fast bei Mama oder Papa im Schlund. Die unzähligen Möwen machen derweil ein großes Geschrei.

Wir erreichen Iloca und Duao, zwei völlig überlaufene Badeorte am Meer. Hierher bringen Busse Tagesurlauber aus Santiago de Chile. Dementsprechend chaotisch sind die Ortsdurchfahrten und wir sind froh als es auf staubiger Piste ins Landesinnere zum Lago Vichuquen geht.

Bei Pichilemo erreichen wir wieder die Küste und wir wollen uns bei Punta Lobos die großen Wellen ansehen. Dieser Strand ist ein Treffpunkt von Surfern, die sich hier in die Brandung stürzen.

Als wir weiter nach Norden fahren bemerken wir eine Rauchwolke, die sich rasch vergrößert. Leider führt uns unser Weg genau dort hin. Es brennt der Wald. Die ganze Region ist mit dichtem Qualm und Gestank überzogen. Auch wir müssen für ca. 20 Kilometer durch diesen Rauch fahren. Trotz geschlossener Fenster und Innenluft dringt er ins Auto. Es macht keinen Spaß, so nahe am Brandherd zu fahren – also nix wie durch. Feuerwehren oder gar Löschflugzeuge haben wir keine gesehen.

Erst kurz vor Rocas de Santo Domingo wird die Luft wieder besser. Der Ort hat einen breiten feinen Sandstrand mit schönen Felsformationen.

Um Valparaiso und Vina del Mar machen wir einen großen Bogen auf der Autobahn. Es ist Hochsaison und wir wollen uns nicht mitten ins Getümmel stürzen.

Der Playa Amarilla, direkt an der Autobahn gelegen ist schon eher was für uns. Hier sind wir zunächst alleine bis Manfred und Alexandra erscheinen ... doch dies ist eine andere Geschichte. Denn was wir auf dieser Küstenfahrt an Gastfreundschaft erleben durften, könnt ihr im Bericht 050 Gastfreundschaft nachlesen.

Bis demnächst Diana und Rüdiger



Fischerdorf Llico



endlose Strände



Surfer bei Punta Lobos



Strand von Rocas de Santo Domingo



Strandspaziergang bei Huentelauquen



Schneggala



Begegnungen



Iglesia de Piedra



bei Constitucion



Pelikan-Kolonie



herrliche Sandstrände



Bademutige bei 17 Grad Wassertemperatur



Feuerwache im Waldgebiet



Waldbrand



Stellplatz mit Manfred und Alexandra